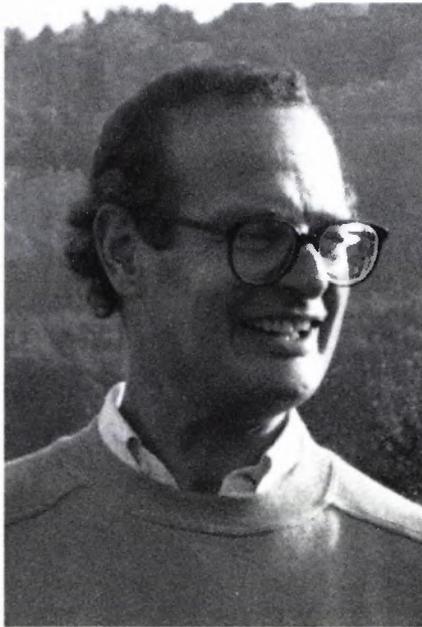


Personalia



Dipl.-Ing. Thomas Boedeker †

Thomas Boedeker, Oberkonservator im Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, ist am 8. Juli 1993 während eines Urlaubs in Schottland einem Verbrechen zum Opfer gefallen.

Erst vierundfünfzigjährig wurde er mitten aus dem Leben gerissen; – vor allem mitten aus seiner Familie, die – und dies sollte mit Bedacht auch hier in Erinnerung gebracht werden – in diesem grausamen Ereignis überleben konnte und dabei sein Geschick miterleben mußte. Thomas Boedeker wurde aber auch mitten aus seiner denkmalpflegerischen Tätigkeit gerissen und aus einem zutiefst betroffenen Kollegenkreis, der ihm nicht nur durch persönliche Wertschätzung, sondern vielfach sogar freundschaftlich verbunden war und geblieben ist.

Er war fast auf den Tag genau 20 Jahre hindurch als Gebietskonservator der Bau- und Kunstdenkmalpflege im Landesdenkmalamt tätig, zuständig zuerst für den Main-Tauber-Kreis und Rems-Murr-Kreis sowie Hohenlohe und Hall, später dann schwerpunktmäßig für den Landkreis Schwäbisch Hall.

Die konservatorische Betreuung in den Stadtkernen von Schwäbisch Hall und Vellberg, die denkmalpflegerischen Maßnahmen an den Schlössern Eltershofen, Erkenbrechtshausen, Dörzbach, an der Burg Amlishagen, an der Winnender Schloßkirche und an der Synagoge

Michelbach – das sind nur wenige Namen aus seinem Aufgabenfeld, aber sie weisen hin auf die Spannweite seines Wirkens und auf die Vielfalt der ihm anvertrauten Geschichtsdenkmäler, mit denen auch sein Name nun bleibend verbunden sein wird.

Der beruflichen Ausbildung wegen wurde Thomas Boedeker oft auch als Architekt angesprochen. Er hat diese frühen Erfahrungen mit hereingenommen in den selbstgewählten Konservatorenberuf. Er hat sie bewußt umgesetzt in jenes konservatorische Aufgabenverständnis, das mit dem Denkmalthema, mit den überkommenen Geschichtszeugnissen nicht nur einem verbreiteten Bedürfnis nach Historisch-Sehenswertem, sondern über allem zuerst dem Grundanliegen nach Erinnerungsfähigkeit, nach materiell-glaubwürdiger Erfahrung aus der Vergangenheit Rechnung zu tragen hat.

In diesem Sinne war es ihm ein beständiges Anliegen, über die fachliche Gewissenhaftigkeit hinaus bei all seinen Gesprächspartnern und bei den Denkmaleigentümern Verständnis für das Denkmalthema zu erwirken.

Auch vor diesem Hintergrund war es ihm stets wichtig, selbst noch im größten Konflikt die notwendigen Auseinandersetzungen mit der ihm eigenen Bestimmtheit und Beharrlichkeit, gepaart mit einer sympathischen Heiterkeit, geschäftsfähig zu halten. Er war fachlich streng, dabei aber ohne jede Eitelkeit oder Überheblichkeit.

Gerade auch deshalb und seiner Aufrichtigkeit wegen hatte er bei all seinen Partnern früh schon jene Anerkennung und jenes hohe persönliche Ansehen gefunden, das nun in diesen Wochen von vielen so spürbar nochmals zum Ausdruck gebracht wurde.

Wir werden ihn und seine Arbeit in kollegial dankender Erinnerung behalten.

August Gebeßler